

mit der Dorfparteiorganisation. In der Leitungssitzung wurde ein neuer Sekretär gewählt, denn seit dem Frühjahr war diese Funktion nicht besetzt. Die Parteiversammlung, die dann zur Auswertung der Beschlüsse des V. Parteitages durchgeführt wurde, war ein guter Erfolg. An dieser Versammlung nahmen alle fünf Genossen werktätige Einzelbauern des Dorfes teil. Im Ergebnis der Diskussion zogen drei von diesen fünf die richtige Schlußfolgerung: zwei traten am 1. Oktober 1958 der Genossenschaft bei und einer erklärte, am 1. Januar 1959 einzutreten.

Wir halfen den Genossen in Angern auch, einen neuen Ortsausschuß der Nationalen Front zu bilden. Eine von diesem einberufene Einwohnerversammlung, in der der Beschluß des V. Parteitages erläutert wurde, bestätigte den neugebildeten Ortsausschuß. Auch in der Orts-VdgB wurden die örtlichen Probleme der sozialistischen Umgestaltung von uns anschaulich erläutert.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit war die Festigung und Stärkung der bestehenden LPG. Die bei der körperlichen Arbeit gewonnenen Erkenntnisse kamen uns gut zustatten. Durch unsere Diskussionen konnten wir viele falsche Auffassungen der Genossenschaftsbauern beseitigen und ihnen den richtigen Weg zeigen. Auch in der Parteiversammlung der BPO der LPG werteten wir den V. Parteitag aus. Dabei merkten wir, daß hier die Parteiversammlung mehr den Charakter einer Arbeitsberatung hatte. Die Genossen befaßten sich nicht mit den politisch-ideologischen Problemen, die der Festigung und Stärkung der BPO dienen. Von uns wurde aufgezeigt, daß die BPO die führende Kraft in der LPG sein muß. Die Genossen hatten sich auch zuwenig um die Gewinnung von werktätigen Einzelbauern für die LPG gekümmert. Einige Genossen, darunter auch der Genosse Vorsitzende, meinten, es „liege ihnen nicht“, werktätige Bauern ein zweites oder drittes Mal anzusprechen, wenn sie sich bei der ersten Aussprache ablehnend zum Eintritt in die LPG verhalten hatten. Wir bewiesen ihnen, daß diese Meinung falsch ist. Es ist doch die Pflicht jedes Parteimitgliedes, geduldig und beharrlich auf die Menschen seiner Umgebung einzuwirken. Das gilt besonders für den Vorsitzenden einer LPG. Auch in der Parteiorganisation einer LPG muß eine ständige Erziehungsarbeit geleistet werden, um die Kampfkraft der Partei zu erhöhen, alle Genossen zu aktivieren und neue Kandidaten zu gewinnen. Die bei dieser Versammlung von der BPO festgelegten Maßnahmen, z. B. zur Vorbereitung der ökonomischen Konferenz in der LPG, überzeugten die Genossen, daß es richtig ist, wenn vorher in der Parteiorganisation beraten wird. Das bewies auch die ökonomische Konferenz. Ein großer Teil der Mitglieder der Parteiorganisation der LPG zeigte in der Diskussion die Fehler und Mängel auf, wies jedoch auch gleichzeitig den Weg, wie die LPG zu einer höheren Arbeitsproduktivität und damit gleichzeitig zu einer höheren Marktproduktion gelangen kann. So wurde u. a. auf die Mißstände im Sauenaufzuchtstall hingewiesen. Durch die schlechte Arbeit beim Bau des Stalles blieb die Jauche im Stall stehen, die Ferkelsterblichkeit war sehr hoch, und der Schweineaufzuchtplan konnte nicht erfüllt werden. Dadurch entstand der Genossenschaft ein erheblicher finanzieller Verlust. Hier wurden Maßnahmen beschlossen, durch die dieser Zustand sofort verändert wurde.

Durch unsere körperliche und politische Arbeit in der LPG gewannen wir einen guten Kontakt zu den Genossenschaftsbauern. Wir wollten aber auch eine gute Verbindung zu den werktätigen Einzelbauern bekommen. Das war schon schwieriger, denn diese waren auch meistens auf dem Felde. Wir besuch-